Deutsches Reich.

Wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß das Netz der Eisenbahnen unter geordneter Bedeutung (Sekundärbahnen) auch im nächsten Jahre eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren wird. Es seien bereits Berathungen darüber im Ministerium für öffentliche Arbeiten im Gange; die Festsetzungen, in welchem Umfange die Erweiterung erfolgen solle und für welche Landestheile, würden demnächst getroffen werden. Auch für anderweitige Förderung des Verkehrs, Brückenbauten ꝛc., werde die Regierung Forderungen an den Landtag stellen.

Laut amtlicher Bekanntmachung sind die sächsischen Landtagswahlen auf Dienstag den 18. Oktober d. J. anberaumt worden.

* „Temps" und „Indep. belge" lassen sich aus Berlin melden, daß man dort die Reise des Grafen Herbert Bismarck nach England durch ein Heirathsprojekt desselben mit einer Tochter des Bizekönigs von Irland, Marquis of Londonderry, veranlaßt glaube. Die interessante Nachricht wird vielleicht noch interessanter durch die Bemerkung, welche wir ihr beifügen zu müssen glauben, daß der Marquis of Londonderry, der mit der ältesten Tochter des Earl of Shrewsbury vermählt ist, im Jahre 1852 geboren wurde; seine älteste Tochter mithin, selbst einen sehr frühzeitigen Beginn dieser Ehe vorausgesetzt, gegenwärtig das 14. Lebensjahr erreicht haben dürfte.

* In Trier hat sich aufgrund des Genossenschaftsgesetzes eine Genossenschaft gebildet, die in mehrfacher Hinsicht Interesse beanspruncht. Sie nennt sich „Erwerbs- und Wirthschafts-Vereinigung der barmherzigen Brüder vom heil. Johannes von Gott, eingetragene Genossenschaft" und bezweckt den „Erwerb und die Bewirthschaftung von Besitzungen aller Art, insbesondere den Erwerb von Grundstücken, den Bau von Häusern und die Anlage und den Betrieb von Kranken- und Irrenanstalten, sowie die Wartung und Pflege von Kranken außerhalb dieser Anstalten, um aus dem Gewinne von Genossenschaftern einen standesgemäßen Lebensunterhalt dauernd zu sichern und vor allem die Mittel zur Erfüllung der den Genossenschaftern in ihrer Eigenschaft als barmherzige Brüder obliegenden Pflichten zu erlangen." Der alleinige Vorstand und Genossenschaftsdirektor ist „Hr. Bernhard Britzen, genannt Castor"; seine drei Stellvertreter werden in gleicher Weise bezeichnet. In der Rheinprovinz ist in den letzten Jahren auch das Aktiengesetz gelegentlich benutzt worden, um katholischen Brüderschaften die Errichtung von Krankenanstalten zu ermöglichen.

* Der frühere Redacteur der „Rotsd. Nachr.", Herr Wilhelm Nickel, welcher wegen Preßvergehens (Beleidigung des Reichskanzlers) zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt war, sich der Verbüßung dieser Strafe aber durch die Flucht entzogen hatte und seit 9 Monaten in Wien lebte, hat sich dem „Anz. f. Havell." zufolge in der Strafanstalt zu Plötzensee freiwillig gestellt, um seine Strafe zu verbüßen.

Halle, den 5. September.

Herbst-Wettfahren des Hallescheen Bicycle-Klubs.

Das gestrige Rennen, zu dem sich ein sehr zahlreiches Publikum von hier und auswärts eingefunden hatte, trotzdem die Witterung am Vormittag recht bedrohlich aussah, nahm einen schönen Verlauf. An dem

I. Korso auf der Rennbahn nahmen 85 Radfahrer theil. Man konnte hier die verschiedensten Fahrzeuge in Thätigkeit sehen; das meiste Interesse nahm aber wohl das von 10 hallenschen Herren gefahrene Zehnrad in Anspruch.

II. Record-Fahren über ½ engl. Meile (804 ½ m), für Zweiräder, Einsatz 5 M. Offen für Herrenfahrer. Heinold-Leipzig hatte anfangs gute Führung, wurde aber von Achenbach-Hamburg überholt, der als erster, mit 1 Min. 17 ⅖ Sek., das Ziel erreichte und somit den 1. Preis (eine goldene Uhrkette und silbervergoldete Medaille, Werth 100 M.) errang. 2. Heinold-Leipzig (Photographie-Album und silberne Medaille, Werth 50 M.) 3. Collmer-London (Operglas im Werthe von 30 M.)

III. Großes Gauverbandsfahren für Zweiräder. 4000 m. Einsatz 5 M. Die Führung war eine sehr verschiedene, bis sie in den letzten Runden O. Kranig-Halle behielt, der auch als Erster mit 7 Min. 53 Sek. anlangte und damit den 1. Preis (Standuhr im Werthe von 75 M. und massiv goldene Gauverbandsmedaille) und einen vom Gauverband 18 des D. R.-B. gestifteten Wanderpreis im Werthe von 200 M. sich errang. 2. Robrahn-Magdeburg (Brillantring im Werthe von 75 M. und massiv goldene Gauverbandsmedaille). 3. Bergmann-Magdeburg (Reisedecke).

IV. VII. und XII. Ermunterungs-Rennen für alle Arten Touren-Zweiräder im mindesten Gewicht von 16 kg. 2000 m. Einsatz 5 M. Offen für Herrenfahrer, die in einem öffentlichen Rennen (außer Klub-Rennen) noch keinen 1. oder 2. Preis erhielten. 3 Medaillen. 3 Läufe; in jedem 7 Fahrer. Die besten Zeiten fuhren: im zweiten Lauf Mayer-Berlin 3 Min. 50⅗ Sek. im ersten Lauf Wehner-Leipzig 4 Min. 7⅗ Sek., im dritten Lauf Landmann-Weißenfels 4 Min. 15 Sek.

V. Dreirad-Fahren mit Vorgabe. 3000 m. Einsatz 5 M. Offen für Herrenfahrer. Als Erster langte mit bedeutendem Vorsprung an: Hartmann-Hannover mit 15 Min. 55 Sek. (Preis: Standuhr mit Barometer und silbervergoldete Medaille, Werth 120 M.); 2. Wehlte-Dresden (Reisekoffer und silberne Medaille, Werth 60 M.); 3. Eule-Leipzig (Bierservice von Porzellan und silberne Medaille, Werth 30 M.)

VI. Hauptfahren für Zweiräder. 5000 m. Einsatz 10 M. Offen für Herrenfahrer. 6 Fahrer, doch traten 2 während der ersten Runden aus. Das Rennen gestaltete sich bei wechselvoller Führung sehr spannend. Als Erster kam wieder Achenbach-Hamburg (siehe oben II.) mit 9 Min. 45⅘ Sek. aus Ziel, derselbe gewann als ersten Preis eine Brillantnadel und silbervergoldete Medaille im Werthe von 300 M.: 2. Brambor-Berlin (Taschenuhr und silberne Medaille im Werthe von 150 M.); 3. W. Collmer-London (Reisetasche und silberne Medaille im Werthe von 50 M.); Heinold-Leipzig, der in den 12½ Runden das Ziel am häufigsten als Erster passirt hatte, zuletzt aber die Führung verlor, hatte die Anwartschaft auf den Damenpreis, eine breite Atlasschärpe mit Goldstickerei. Eine massiv goldene Medaille im Werthe von 100 M., die dem Sieger außerdem zugesprochen war, falls er den bestehenden deutschen Record schlagen sollte, kam nicht zur Vertheilung.

VIII. Klubfahren für Zweiräder. 2000 m. Offen für Mitglieder des Hall. B.-Kl. 4 fuhren. 3 Ehrenpreise. 1. Max Kondruß (3 Min. 53 Sek.); 2. Bruno Reußner; 3. Rud. Weiske.

IX. X. und XIII. Zweiradfahren mit Vorgabe. 2000 m. Einsatz 5 M. 9 fuhren im ersten, 10 im zweiten Rennen; die Sieger des zweiten Rennens schlugen im Entscheidungslauf die des ersten entschieden. 1. Achenbach-Hamburg (mit 3 Min. 35⅘ Sek.; im zweiten Lauf hatte derselbe die Bahn in 3 Min. 37⅘ Sek. durchfahren; Preis: massiv silbernes Schreibzeug und silberne Medaille, Werth 120 M.); 2. Heinold-Leipzig (Kartenpresse und silberne Medaille, Werth 60 M.); 3. Liebrecht-Nordhausen (Bierservice, Werth 30 M.).

XI. Tandem-Fahren für Touren-Maschinen. 2000 m. Einsatz 6 M. pro Maschine. Offen für Herrenfahrer. Dreimal zwei Medaillen. Von den 3 fahrenden Paaren kamen als Erste mit 3 Min. 51 Sek. an Stumpf-Brambor-Berlin; 2. Robrahn-Heintz-Magdeburg; 3. O. F. und C. Eule-Leipzig.

Zwischen den Rennen XII und XIII wurde das Zehnrad noch einmal vorgeführt und konnte man dabei bewundern, was für kleine Bogen mit dem ziemlich umfänglichen Fahrzeug zu nehmen sind. Als Uebelstand wurde es von den meisten Besuchern des Rennens empfunden, daß die Nummernbezeichnung der Fahrer bei den meisten Rennen an den linken (vom Publikum abgewandten) Arme angebracht war, auch fehlte bei den Rennen mit Vorgabe im Programm eine Angabe darüber, wieviel die Vorgabe bei den einzelnen Fahrern betrug.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Nach einer Mittheilung des „Athenaeum" wird im n. M. der 50. Roman von Miß Braddon bei dem Buchhändler Blackett erschienen. Der Roman trägt den Titel „Like and Unlike" („Gleich und Ungleich").

— Paul Lindau ist nach Niederlegung seiner Stellung als Dramaturg des „Deutschen Theaters" vom 1. Okt. d. J. ab als ständiger Theater-Kritiker für das „Berliner Tageblatt" gewonnen worden.

Gerichtsverhandlungen.

* Gera, 3. Sept. Vor hiesiger Strafkammer erschien heute u. a. wegen Körperverletzung und Hetzen eines Hundes auf Menschen der fürstliche Gendarm Holland aus Hohenleuben als Angeklagter. H. ging am 17. Mai d. J. in Begleitung eines Fleischers und eines Barbiers von Langenwetzendorf nach Hohenleuben und fand auf der Waldstraße einen Handwerksburschen (Schuhmacher), den er nach seiner Legitimation befrug. Der Handwerksbursche sagte, daß er keine Papiere habe, worauf H. entgegnete: „Was, Du Hund hast keine Papiere, soll ich Dich schlagen?" Wie durch Zeugen festgestellt wurde, versetzte H. dem Fremden mit der blanken Waffe einige Schläge und fuhr damit fort, als derselbe die Hand zur Abwehr emporhielt und laut aufschrie: „Schlagen Sie mich nur todt, die Hand blutet schon." Als der Verletzte die Flucht ergriff, hetzte H. demselben seinen kleinen Hund nach. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung in Ausübung seines Berufes zu 4 Monaten Gefängniß, wegen Hetzen des Hundes auf Menschen zu 2 M. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft und Tragung der Kosten verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

⚓ Eisterwerda, 3. Sept. Am hiesigen Seminar hat gestern die Abgangsprüfung begonnen. Es haben sich zu derselben zum ersten male keine Auswärtigen, sog. Wilde eingefunden, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Zeit der Vikare vorüber ist. — Während des Gewitters am Nachmittag des Sedantages schlug hier der Blitz mehrfach ein, z. B. in ein älteres, allenstehendes Gebäude, schlug hier den Giebel theilweise herunter, beschädigte in zwei Zimmern die Decken sehr, schoß sodann auf dem Korridor als Feuergarbe in die Höhe, aber ohne zu zünden. Die in einem der oberen Zimmer versammelte sehr zahlreiche Familie blieb glücklicherweise vor Schaden bewahrt. Im Nu flammte es in der Stube wie lauter Licht auf. Ferner schlug der Blitz u. a. in das Häuschen eines Weichenstellers am Oberlausitzer Bahnhof, beläubte denselben und beschädigte das Häuschen. Verhängnißvoller war ein Blitzschlag in dem benachbarten Hirschfeld. Der Schlag zündete und in kurzer Zeit standen 4 Bauerngehöfte in Flammen. In dem vom Blitze getroffenen Gehöft wurden 6 Kühe erschlagen, während sich die Pferde durch die Flammen über die Gehöftmauer retteten. Während des Gewitters und nach demselben konnte man zwei interessante Naturerscheinungen beobachten. Am östlichen Himmel war der Raum zwischen einem Regenbogen mit einem herrlichen Blutroth erfüllt, von allen Beobachtern staunend bemerkt. Sodann sah man, wie Blitzfunken wie Sternschnuppen angezogen kamen, dann aber plötzlich wie Feuerkugeln nach allen Richtungen zerstoben. Dies wurde zu wiederholten malen gesehen. Auch in Hohenleipisch und Gröditz schlug es ein. In letzterem Orte brannte ein Stall nieder. — Mit der Hühnerjagd steht es, wie man von vielen Seiten bestätigen hört, in hiesiger Gegend schlecht. Am ganzen ersten Tage nach der Eröffnung wurden von 9 Schützen nur drei Völker angejagt, von denen 18 Stück erlegt wurden. Am zweiten Tage schossen ebensoviel Schützen 17 Hühner.

-n- Schleusingen, 3. Sept. In diesen Tagen hatte unsere Stadt sich mehrerer hohen Besuche zu erfreuen. Am Mittwoch und Donnerstag war der Provinzial-Schulrath Dr Todt hier anwesend, um das hiesige Gymnasium zu revidiren. Vorgestern trafen der Herr Ober-Präsident v. Wolff aus Magdeburg und Hr. Regierungs-Präsident v. Brauchitsch aus Erfurt hier ein, nahmen auf der Reise hierher die bereits festgestellte Bahnlinie Themar-Schleusingen in Augenschein, besichten das Gymnasium und die Kleinkinder-Bewahranstalt hier und wohnten gestern früh der Sedan-Festfeier, und zwar der Herr Ober-Präsident der Feier im Gymnasium, der Herr Regierungs-Präsident der in der ersten Knabenklasse der Stadtschule bei, worauf die Herren gestern wieder abreisten.

, Staffurt, 3. Sept. Ein orkanartiger Sturm, begleitet von starkem Regen, Donner und Blitz störte gestern einen Theil der Feier des Sedantages, das Kinder- und Volksfest gänzlich. Die Planen der Gastzelte wurden vom Winde theils zerrissen, theils abgedeckt, mehrere Zelte wurden umgeworfen; die kleineren Kinder schrieen vor Angst und Väter und Mütter suchten ängstlich auf der Festwiese nach ihren Kindern. In kurzer Zeit war der Festplatz menschenleer. Ein älterer Herr flüchtete während des Unwetters in einen Laden, kaum aber hatte er denselben betreten, als er, vom Schlage getroffen, den Geist aufgab und todt zu Boden stürzte. — Vorgestern fand ein Fleischbeschauer im Nachbarorte Löderburg in einem Schweine Trichinen. Das Schwein war versichert.

△ Bitterfeld, 3. Sept. Wir haben heute von drei Schadenfeuern zu berichten, die in unserer Nachbarschaft vergangene Woche fast zu gleicher Zeit aufgingen. In Raguhn brannte eine dem Brauereibesitzer Barthel gehörige Scheune nebst Stallungen nieder. Die freiwillige Feuerwehr war schnell am Platze und ihr ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. In Jeßnitz entstand in der Strohpappenfabrik der Gebr. Biermann am 31. Aug. nachmittags Feuer, zunächst auf einem zum Abladen angefahrenen Wagen mit Stroh. Von dem Wagen aus theilte es sich den Gebäuden mit und verbreitete sich so schnell, daß die Arbeiter theilweise durch die Fenster Rettung suchen mußten. Der Werkführer Mehring wurde bei dem Versuche, die im Gebäude befindlichen Feuerlöschapparate in Thätigkeit zu setzen, an Gesicht und Händen verletzt. Die Gluth war eine so starke, daß die in der Nähe befindlichen Anlagen, eine Spritzfabrik und eine Papierfabrik, sehr gefährdet waren. Der Thätigkeit der Feuerwehr ist es auch hier zu danken, daß nicht mehr Schaden entstand. So ist nur das Gebäude niedergebrannt. Das dritte Feuer war in Brehna. (Ueber dasselbe ist schon berichtet. Die Red.)

XX Jessen, 28. Aug. Heute sahen wir im Wartesaal des Bahnhofs in Wittenberg einen seit einigen Tagen dort von Gebr. Stollwerck in Köln aufgestellten Chokoladenautomat. Derselbe präsentirt sich als eine vierseitige, aus Nickel und polirtem Kupfer mit reichen Verzierungen versehene Säule, welche oben an einer Seite zwei schmale Oeffnungen zum Hineinstecken eines Zehnpfennigs hat. Nachdem ein solches Geldstück zur Linken hineingeworfen, zieht man unten, gleichfalls links an einem hervorstehenden Haken und man erhält auf dem herausgezogenen Schieber eine Tafel Stollwerck'sche Chokolade; oben rechts hineingeworfen, giebt der unten rechts herausgezogene Schieber eine Bonbonnière mit Zuckersachen. Ist der Automat geleert, so giebt er den hineingeworfenen Zehnpfenniger, wenn an dem betreffenden Haken gezogen wird, unten in einer seitlich angebrachten Schale baar zurück. Wird eine andere Geldmünze in die Oeffnung gesteckt, so giebt er weder diese wieder noch Zuckerwerk dafür, sondern das Geldstück bleibt im Innern des Apparats und fällt dort in eine separate Kasse.

± Nordhausen, 3. Sept. Zu der erledigten Stelle eines Zweiten Bürgermeisters sind bis jetzt 20 Bewerbungen eingegangen. — In Osterode a. Harz ist gestern abermals Feuer ausgebrochen. Es sind 6 Gehöfte abgebrannt. In der Stadt herrscht große Bestürzung.

+ Schkeuditz, 3. Sept. Die Zimermann'schen Eheleute in dem benachbarten Horburg vermißten seit Donnerstag abend ihr jüngstes, 2½ Jahre altes Töchterchen Else, ohne auch nur eine Spur von dem Verbleib des Kindes zu haben. Das Kind ist kräftig, hat blaue Augen und trug zur Zeit sein weißblondes Haar ungeschoren. Es war bekleidet mit schwarz- und rothgewürfeltem Kleidchen, hellrothem Röckchen, blaugestreifter Schürze, roth- und grangeringelten Strümpfen und Lederstiefelchen. Jede Mittheilung findet den Dank der betrübten Eltern.

— Seitens des Ministeriums für Landwirthschaft wird dem „Reichsanz." mitgetheilt, daß auf der Feldmark Mahlitzsch bei der Stadt Dommitzsch (Kreis Torgau) die Arbeiten zur Bekämpfung des dort am 8. Juli d. J. entdeckten Koloradokäfers zum Abschluß gebracht sind. Es ist mit höchster Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß alle Käfer und deren Brut der Vernichtung anheimgefallen sind. Im nächsten Jahre werden die Stücke indeß nicht zur Bebauung, etwa mit anderen Früchten freigegeben, sondern zu strenger Beobachtung freigehalten werden, welche dadurch wirksamer gemacht werden soll, daß der Versuch zu machen ist, unter strengster Aufsicht von behördlicher Seite kleine Gruppen von Kartoffeln anzupflanzen, um zu prüfen, ob in den Stücken noch Brut oder Käfer, welche sich sofort nach den Kartoffeln hinziehen würden, vorhanden sind. Sollten sich deren wider Erwarten zeigen, so würde mit der Desinfektion fortgefahren werden. Ueber den Ursprung dieser Infektion im Kreise Torgau hat nichts irgendwie Zuverlässiges ermittelt werden können; ebensowenig auch in der Gemarkung von Lohe, Kreises Meppen, wo die Arbeiten gegen den dort am 26. Juli gefundenen Käfer gleichfalls für dieses Jahr abgeschlossen sind. (Es soll dort im nächsten Jahre ebenso wie in Mahlitzsch verfahren werden.) Die Unterdrückung der beiden Infektionen darf als eine gelungene und vollständige bezeichnet werden, sodaß die Besorgniß einer weiteren Verbreitung des Schädlings auf andere Kartoffelpflanzungen als ausgeschlossen zu betrachten ist. Der Umstand, daß keine Meldungen über ein anderweites Auftreten des Koloradokäfers eingegangen sind, bestätigt die Annahme, daß es sich bei beiden Infektionen nur um eingegrenzte örtliche Erscheinungen handelt. An irgend einer anderen Stelle als in Mahlitzsch und Lohe hat sich im Bereich des preußischen Staates der Koloradokäfer nicht gezeigt.

— Unter den Böttchern in Magdeburg besteht eine Lohnbewegung. In einer am Freitag abgehaltenen Versammlung wurden u. a. die Lohntarife ausgegeben, welche am Sonnabend bei der Lohnzahlung den Meistern vorgelegt werden sollten. In den Werkstellen, wo die Annahme des Tarifs verweigert wird, soll die Arbeit Sonnabend den 10. Sept. niedergelegt werden. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Die Unterstützung der Streikenden, wurde für Verheirathete auf 12 M., für Unverheirathete auf 9 M. die Woche festgesetzt Abreisenden soll eine einmalige Unterstützung von 9 M. gezahlt werden. Ebenso sollen Durchreisende eine Unterstützung erhalten, um eine Umschau derselben in den Werkstellen zu verhindern.

Vermischtes.

— [Vom Prinzen Wilhelm] erzählen aus der Instruktionsstunde der Garde-Husaren die Soldaten folgendes: Vor kurzem kam Prinz Wilhelm in die Instruktionsstunde und richtete an die Husaren die Frage, was sie thun würden, falls sie in einer Kneipe saßen und hörten, daß jemand über das Reich schimpfe oder sich unehrerbietig über den Kaiser äußere? Der eine antwortete dies, der andere jenes, bis schließlich Prinz Wilhelm sagte: „Wissen Sie, was ich thun würde? Ich würde den Kerl einfach rauswerfen."

— [Auf der Postlinie Ostende-Dover] wird die Wirthschaft mit jedem Tage ärger. Man schreibt der Voss. Z. darüber aus Brüssel: Im Monat August, dem für die Schiffahrt günstigsten Monate, ist der Anschluß 15 Male nicht erreicht worden. Wie soll das im September und in den folgenden Monaten werden, wo notorisch das ungünstige Seewetter die Schiffahrt hemmt? Dem Ministerium sind diese trostlosen Zustände bekannt; alle Tage werden in den belgischen Blättern die bittersten Klagen laut, aber es geschieht nichts. Von den Zuständen mag nachstehende Thatsache einen Begriff geben. Infolge der Fischerunruhen in Ostende war man natürlich im Lande sehr besorgt, daß den belgischen Fischern auf der See durch die englischen Fischer böse mitgespielt werden würde. Die öffentliche Meinung drang auf Schutz und so beschloß die Regierung, das einzige Schiff, das ihr jetzt zur Verfügung steht, den Aviso „Stadt Antwerpen" sofort zur Beaufsichtigung der Fischerei hinauszusenden. Da es aber an Mannschaften für den Aviso fehlte, so hat man die Matrosen der Postdampfer genommen und sie dem Aviso zugetheilt. So wird der Dienst immer mehr desorganisirt und so ist es kein Wunder, wenn jetzt auch der englischen Postverwaltung die Geduld reißt. Nur durch das persönliche Eintreten des bei den englischen Regierungskreisen einflußreichen Königs der Belgier hatte die englische Postverwaltung die weitere Benutzung der Postdampferlinie Ostende-Dover zugesagt, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß der Dienst schnell und pünktlich gehandhabt wird. Beides ist nicht geschehen; die englische Postverwaltung hat jetzt auf's neue erklärt, daß, wofern nicht schleunigste Besserung dieser Verhältnisse eintritt, die englische Post die Linie ganz entzogen wird. Die deutsche Postverwaltung hat das bereits zum großen Theile gethan. An eine baldige ernsthafte Umgestaltung des Dienstes dieser Dampferlinie ist für jetzt in Belgien nicht zu denken, es fehlt dem Eisenbahnminister an Verständniß und Thatkraft und so ist schon jetzt das Ende abzusehen, das nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

— [Stiftung.] Der brüsseler Kommunalrath hat ein Legat von 25,000 Frcs. erhalten, um alljährlich einen Wettbewerb für Landschaftsmalerei zu veranstalten.

— [Windthorst's Schädel.] Bei dem Kommers der katholischen Studentenverbindungen in Trier erzählte Windthorst u. a. folgendes: „Dr Virchow hat meinen Schädel untersucht und ihn als einzig in seiner Art bezeichnet; auch hat er sich denselben noch meinem Tode ausgebeten; doch erhob meine Frau Einspruch dagegen. (Heiterkeit.) Zum Glück sitzt mein Kopf einstweilen noch fest am Rumpfe." (Bravo.)

— [Grabmal für Thiers.] Am Sonnabend wurde ohne öffentliche Feier Thiers' großartiges Grabdenkmal auf dem pariser Père-la-Chaise enthüllt.

— [Die Verhaftung des Lotteriecollecteurs Major a. D. de Cuvry in Danzig] erfolgte auf Requisition der kgl. General-Lotterie-Direktion, welcher Herr C. selbst über Defekte in seiner Kollekte Mittheilung gemacht hatte. Gleichzeitig hatte er einem Wechselgläubiger seines kaufmännischen Geschäfts die Mittheilung gemacht, daß er als Kaufmann zahlungsunfähig sei. Als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870906025/fragment/page=0001

Kommissar der General-Lotterie-Direktion traf bereits der Geh. Ober-Finanzrath Schmidt in Danzig ein, unter dessen Leitung die Revision der Kollekte sofort vorgenommen wurde. Bei dieser ist ein Fehlbetrag von 29,000 M. ermittelt worden. Da die Unverwandten des Herrn C. sich aber bereit erklärt haben, diesen Fehlbetrag sofort zu decken, so werden die Lotteriespieler, welche ihre Gewinnloose Hrn. C. zur Erhebung der Gewinne eingereicht hatten (es befindet sich darunter angeblich ein Gewinn von 50,000 M.), voraussichtlich keinerlei Verlust erleiden.

— [Große Unterschleife,] die mehrere Jahre sich zurückerstrecken, sind im wiener Hauptzollamte entdeckt. Vier Angestellte des Zollamts und fünf bei wiener Geschäftshäusern bedienstete Kassirer wurden als der Mitschuld verdächtig in Haft genommen, unter den letzteren der Vertreter des auch im Auslande bekannten wiener Seidenhauses Gerngroß, Namens Itzeles. Die Unterschleife geschahen durch falsche Deklarirung der eingelangten zollpflichtigen Waaren, insbesondere der aus Deutschland eingelangten Cigarren. Man hält weitere Verhaftungen für bevorstehend.

— [Der Fall Ziethen.] Aus Elberfeld berichtet man, daß in der Strafsache gegen Ziethen und Wilhelm die Untersuchung abgeschlossen ist. Die Staatsanwaltschaft (Staatsanwalt Heeser) ist mit der Ausarbeitung der Anklage beschäftigt, worauf die Rathskammer über die Eröffnung des Hauptverfahrens zu beschließen haben wird. Als möglich wird bezeichnet, daß die Akten vorher noch dem Justizministerium unterbreitet werden.

— [Neue Unglücksfälle in den Alpen] werden heute gemeldet. Man schreibt aus Zermatt der Fkf. Ztg.: Am 20. Aug. ist auf dem Wege von Visp nach Zermatt ein alter englischer Herr beim Absteigen vom Pferde in den Abgrund gestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er in der Nacht zum 1. d. verschieden ist. — Auf der Furka-Straße soll dieser Tage auch ein Fuhrwerk herabgestürzt sein; ob die Insassen verletzt wurden, konnte man bis jetzt nicht erfahren.

— [Die Trichinosis] herrscht seit kurzem in Hamburg; bisher sind 58 Personen erkrankt, und von den Erkrankten sind schon 5 ihren Leiden erlegen. Dem Herde der Krankheit ist man bis jetzt nicht auf die Spur gekommen, doch nimmt man an, daß die Erkrankten, welche durchwegs dem ärmeren Stande angehören und sich hauptsächlich aus Anwohnern der Hafengegend rekrutiren, nach dem Genusse von sog. Abfallfleisch der tückischen Krankheit zum Opfer fielen. Die strengsten Maßregeln sind getroffen worden, um dem weiteren Umsichgreifen der Trichinosis vorzubeugen.

— [Ueber einen dreifachen Mord] berichtet man aus Züllichau: Ein Gerichtsdiener und Gefangenwärter, welcher erst seit einigen Tagen von Prenzlau aus nach Züllichau versetzt worden ist, hat seine Frau und seine beiden Kinder durch Revolverschüsse getödtet und darauf sich selbst eine Kugel durch den Kopf geschossen. Ein Milchmädchen fand die erschossene Frau in der unverschlossenen Küche: das Blut war bereits geronnen, sodaß man annehmen kann, die Schreckensscene habe schon in der Nacht stattgefunden. Der Mann lebt noch und ist in das Johanniter-Krankenhaus gebracht worden, aber zu seiner Wiederherstellung ist wenig Hoffnung. Die Ursache der Schreckensthat soll eine am Tage vorher stattgefundene gerichtliche Haussuchung sein, bei welcher Gegenstände gefunden wurden, über deren rechtmäßigen Besitz sich das Ehepaar angeblich nicht ausweisen konnte.

— [Orientalische Grausamkeit.] In Indien cirkuliren die ärgsten Berichte über die Grausamkeiten des Emirs Abdurrahman von Afghanistan. So giebt die in Kalkutta erscheinende Zeitung Pioneer einen Bericht über die Hinrichtung Taimur Schahs, des Führers der Meuterei in Herat. Taimur wurde auf einen öffentlichen Platz geführt und dort, nachdem ihm der Bart ausgerissen worden war, von den Ober-Offizieren der Armee geteinigt. Parwana Khan, der Gouverneur der Stadt, schleuderte den ersten Stein. Es heißt, daß Taimur, ein außerordentlich kräftig gebauter Mann, nicht sofort starb, obgleich ganze Haufen Steine auf ihn fielen. Zwei Tage später bemerkte die Schildwache sich etwas unter den Steinen bewegen. Als sie näher hinhorchte, hörte sie Taimur sagen: „O Geschöpf Gottes, komme und tödte mich, damit ich von meinen Qualen befreit werde.“ Als dem Emir dieses berichtet wurde, befahl er, Taimur sofort zu tödten. Nach einer andern Version starb Taimur, ehe der letzte Stein geschleudert wurde, sein Neffe wurde aber zwei Tage nach der Steinigung noch lebend vorgefunden.

Vereine und Versammlungen.

34. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

(Bericht der Saale-Ztg.)

M. Trier, 1. Sept.

Der heutigen vierten und letzten öffentlichen Generalversammlung wohnte neben den bereits früher erwähnten Kirchenfürsten auch der Bischof Meurin aus St. Mauritius, ein geborener Rheinländer, bei.

Der erste Redner Hr. Racke-Mainz sprach über die Pflichten des katholischen Mannes, welche jetzt namentlich auch in der Festhaltung der von der Versammlung aufgestellten Forderungen bestünden. Keineswegs dürfe man jetzt schon demobilisiren, denn wenn auch schon vieles errungen, so sei doch noch mehr wiederzugewinnen.

Hierauf betrat unter stürmischen Hochrufen Dr Windthorst die Tribüne, indem er zunächst darauf hinwies, daß die jetzige imposante Versammlung eine genügende Antwort auf die von Liberalen und anderen Blättern aufgeworfene Frage gebe, ob die Centrumsfraktion noch lebe, ob sie noch Wurzeln im Lande fasse und ob der alte Windthorst abgethan sei. (Heiterkeit.) Die gegenwärtige Lage der kirchenpolitischen Angelegenheiten betreffend, so ist dieselbe bereits sehr treffend als Präliminarfrieden mit Waffenstillstand und Demarkationslinie bezeichnet worden. Wir sind einig mit dem ultramontanen Notablissement beschäftigt. (Heiterkeit.) Wir dürfen, wenn wir so reden, sicher nicht vergessen, was erreicht worden ist, dank dem jetzigen Papste, dank der vollen Einigkeit zwischen Episkopat, Klerus und Volk. Wir sind von der Staatskirche gerettet worden und haben einen großen Schritt zum Frieden gemacht, aber der Friede selbst ist es noch nicht. Aber es darf angenommen werden, daß mit dem bisherigen guten Willen auch noch das Weitere erreicht werden wird. Und hierbei komme ich auf den springenden Punkt, die Frage des Einspruchs. Ich meinestheils würde nicht befriedigt sein, bis der status quo ante voll und ganz hergestellt ist. Und wir werden dies erreichen, wenn wir fortdauernd so energisch kämpfen, wie wir es bisher gethan haben. (Beifall.) Uebrigens ist in den gegenwärtigen Verhandlungen über das Einspruchsrecht schon ein Stück Resultat erreicht worden, darin bestehend, daß als Grund des Einspruchs nicht irgendeine Handlung gelten darf, welche ein Geistlicher in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes und seiner staatsbürgerlichen Pflichten vorgenommen hat. Mit dieser bedeutsamen Konzession würde eine ganze Reihe von Mißständen wegfallen, wir würden nicht mehr erleben können, daß man Untersuchungen anstellt, wie sich dieser und jener Geistliche bei den letzten Wahlen verhalten hat. Redner gedenkt sodann der hohen Verdienste der katholischen Presse Deutschlands um die Anbahnung des Friedens. Es wird auch ferner ihre Aufgabe sein, jede eintretende Ungebühr und Unregelmäßigkeit sofort zu rügen. Denn das kann ich den Herren sagen: man fingirt sehr oft Verachtung gegen die Presse, Respekt haben sie alle davor. (Beifall.) Redner empfiehlt sodann die Förderung der Görresgesellschaft und vollständigere Kultivirung des Feldes der Geschichte nach jeder Richtung hin. Ein besonderes Verdienst auf diesem Gebiete hat sich jetzt namentlich Janssen's neues Geschichtswerk erworben, welches zerschmetternd in die Vorgeschichte hineinführt, welche so vielfach in Bezug auf katholische Dinge verbreitet sind, weil die Professoren in den Schulen eine Geschichte hören und lesen, wie sie nie anders existirt hat als in der Phantasie derer, die sie geschrieben haben. Auf die Schulfragen übergehend, bemerkt Redner, daß, wenn die Schulverhältnisse in unserem Deutschland nicht geändert werden, es voraussichtlich unmöglich sein werde, echt kirchlichen Sinn, echte Religion aufrecht zu erhalten. Wir können nicht zugeben, daß die Gegner allem über die Schule disponiren, und das thun sie jetzt. Die Schule gehört der Kirche und vor allem doch den Eltern, und doch haben diese in Beziehung auf Anstellung der Lehrer so gut wie gar nichts zu sagen, ebensowenig auch in betreff der Beaufsichtigung. Das ist nicht zu ertragen. Dieses Schulaufsichtsgesetz muß vor allem aufgehoben werden. (Beifall.) Als schleunigste Maßregel, die nach dem Sinne der Gesetze eigentlich keine selbständige Handlung darstellt, haben wir durchzuführen, daß der Religionsunterricht ganz und allein wieder der Kirche übergeben wird. (Anhaltender Beifall.) Glauben die Leute aber doch so nicht, daß wir dies fordern, um etwa weniger zu fordern als die anderen Mitbürger. Nein, m. H., niemand ist mehr überzeugt als ich, daß jeder Katholik in seinem Stande außerordentlich viel mehr wirken muß als seine Nebenmenschen, die in anderen Kirchen stehen, weil die Katholiken im bürgerlichen Leben nicht dieselbe Förderung finden, welche anderen zutheil wird in jedem Fache, auf jeder Stufe. (Sehr wahr!) Redner ruft speziell den Studirenden zu, nicht nur zu lernen, sondern sich auch auszuzeichnen, warnt vor dem Frühschoppen und mahnt die Katholiken zum Arbeiten und Beten, zur Lebendigerhaltung der Sitten unserer Väter, zur Konservirung des Grundbesitzes der Familie und des Familienschmuckes, zur Förderung der Missionsvereine, namentlich derer in den deutschen Kolonien, des Raphaelsvereins und ganz besonders aller derer Vereine, welche sich mit der Schulfrage beschäftigen. — Nun komme ich auf die Lage des Papstes, von der man sagen muß, daß sie jegliche freie Bewegung hindert, wenn nicht ausschließt, denn das Garantiegesetz ist in keiner Weise ausreichend. Der Papst hat keinen genügenden Schutz und hat wiederholt Insulten zu beklagen gehabt, ohne daß Remedur eintreten konnte. Der Kirchenstaat ist von den Italienern weggenommen ohne Recht, und der Besitz Roms beruht lediglich auf der Gewalt, nicht auf einem Rechtstitel. Der von dem Papst und uns gemachte Anspruch auf den Kirchenstaat ist unverjährbar, und wir müssen auf den vorigen Rechtszustand zurückkommen. Jede Macht, die selbst ihre Existenz behalten und sichern will, müßte aus eigenem Interesse dafür eintreten, daß dem h. Vater eine territoriale Souveränität geschaffen wird. (Beifall.) Redner gedenkt sodann der bevorstehenden Sekundarfeier des Papstes, mahnt zu reichlicherer Spendung des Petrespfennigs und schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Papst Leo XIII. und den Kaiser Wilhelm.

Nachdem der Präsident sowie der Bischof Dr Korum noch einen Rückblick auf die Verhandlungen geworfen, schloß die Versammlung um 1¾ Uhr nachts.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	1. Sept.		3. Sept.	
Grannlated	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96%	22.85—23.00	„	22.85—23.00	„
Kornzucker 88%	—	„	—	„
do. Rend. 75°	17.50—18.75	„	17.50—18.75	„

Tendenz am 3. Sept.: Fest, sehr wenig Angebot.

	1. Sept.		3. Sept.	
fein Brodraffinade	29.—	M.	29.—	M.
gem Brodraffinade	—	„	—	„
Gem. Raffinade	26.50—27.00	„	26.50—27.00	„
Gem. Melis I.	25.50—25.75	„	25.50—25.75	„

Tendenz am 3. Sept.: Fest.

Magdeburger Börse vom 3. Sept.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

Sept. 12 75 bez., 12.72½ G., 12.77½ Br.
Okt. —.— bez., 12.40 Br., 12.35 G.
Okt.-Nov. —.— Gd.
Okt.-Dez. 12.22½ bez., u. G., 12.25 Br.
Nov.-Dez. 12.20 bez., —.— Br., —.— G.
Jan.-März 12.42½ bez., —.— G., —.— Br.

Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 3. Sept. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 31.00 à 31.50. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 gr pr. Sept. 37.10, per Okt. —.—, pr. Okt.-Jan. 35.60, per Jan.-April 36.25.

* London, 3. Sept. (Telegr.) 96% Javazucker 14 ruhig, Rübenrohzucker 12½ fuge. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 2. Sept. Rübenzucker. Sofort 29.00 — Frcs., Juni-Juli —.— Frcs., Juli-August 29.00 bis 25 Frcs., Oktober-Dezember 29.50 — Francs.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16.

Kaffee.

* Hamburg, 3. Sept. Kaffee fest, Umsatz 5000 S.

* Hamburg, 3. Sept., vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Dez. —, do. per März 93½, do. per Mai 93¾. Fest.

* Hamburg, 3. Sept., nachm. 3 Uhr 30 M. Kaffee good average Santos per Dez. —, do. per März 93¼, do. per Mai 93¼. Still.

* Havre, 4. Aug. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 5 — Points Baisse. Rio — — B., Santos — — B. Receites für gestern.

* Havre, 3. Sept. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 5 — Points Baisse. Rio 4000 B., Santos 3000 B. Receites für gestern.

* Havre, 3. Sept. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Okt. 114.00, per Nov. 114.50, per Dez. 115.00, per Jan. 115.50, per Febr. 116.00, per März 116.50, per April 117.00. Anthätig.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio=) 20¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 18.40, do. do. per Nov. 18 80.

Petroleum.

* Berlin, 3. Sept. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine geschäftslos. Gekündigt 215.000 Ctr. Kündigungspreis 21.00 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, per Sept. —.—, per Sept.-Okt. 21.0, per Okt.-Nov. —.—, per November-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—.

* Stettin, 3. Sept. Loco 10,35.

* Hamburg, 3. Sept. Petroleum loco ruhig, Stand. white loco 6,10 Br., 6,00 Gd. pr. Okt.-Dez. 6,20 Gd.

* Bremen, 3. Sept. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,05 Br. Ruhig.

* Antwerpen, 3. Sept. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., 15¼ Br., pr. Sept. — bez., 15¼ Br., pr. Okt.-Dez. — bez. 15½ Br., pr. Jan.-März — bez., 15¾ Br. Fest.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 64½ C.

Spiritus.

* Berlin, 3. Sept. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% Loco —. Term kau einj., schl. fester. Gek. 2,410,000 l. Kündigungspr. 65.0 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco mit Faß — bez., ohne Faß 65.0 bez., per diesen Mon. 64.6 bis 65.4 bis 65.0 bis 65.3, per September —.— bis —.— bez., per Sept.-Okt. 64.6 bis 65.4 bis 65.0—65.3 bez., per Okt.-Nov. 66.5 bis —.— bis —.— bez., per Nov.-Dez. verkauft 67.9—68.5 bez., per Dez.-Jan. —.— bez. — — bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% loco ohne Faß 65.0—65.2 bezahlt.

* Magdeburg, 3. Sept. Kartoffelspiritus für 10,000 l.% loco ohne Faß 69.50—70.00 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 3. Sept. (Hermann Walther.) (Wochenbericht.) Auch die diesswöchentlichen Spirituspreise waren starken Schwankungen unterworfen, je nachdem man das Zustandekommen der Gesellschaft für Spiritus-Verwerthung für wahrscheinlich hielt oder nicht. In den letzten Tagen haben sich nun die Aussichten des Unternehmens so sehr verringert, daß man dasselbe kaum noch für möglich hält; es ist zu hoffen, daß das Geschäft nunmehr wieder in geregelte Bahnen lenken wird. Der Umsatz war aus denselben Gründen, die schon früher wiederholt hervorgehoben, unregelmäßig und nicht besonders groß, doch wurden von Bedürftigen theilweise hohe Aufgelder bewilligt. Kartoffelspiritus, daseind ohne Faß, wurde amtlich notirt am 29. Aug. 72.50—75.20, 30. 68.50—69.00, 31. 71—71.50, 1. Sept. 70.50—71.00, 3 69.20—69.70 M., vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde wurden 3 M. mehr gefordert und bewilligt

* Leipzig, 3. Sept. Spiritus per 10,000 % ohne Faß loco 68.00 bez. Geschäftslos.

* Posen, 3. Sept. Spiritus loco ohne Faß 64.50, per Aug. —.—, per Sept. 64.50, per Okt. —.—, per Nov —.—, per Dez. —.—. Gekünd. —.— l. Flau.

* Stettin, 3. Sept. Spiritus flau, loco 65.50, per September 65.00, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.—.

* Breslau, 3. Sept. Spiritus per 100 l 100% per September 64,80, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. 66.—.

* Hamburg, 3. Sept. Spiritus matt, per Sept. 25⅝ Br., per Nov.-Dez. 25¼ Br., per Dez.-Jan. 24½ Br., per April-Mai 24½, Br.

* Paris, 3. Sept., nachm. (Telegr.) Spiritus behauptet, per Sept. 42.00, per Okt. 41.75, per Nov.-Dez. 41.75, per Jan.-April 42.25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 3. Sept. (Amtl.) Oelsaaten loco kg. Gek. —.—. Winterraps —, Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine fester. Gek. 8000 Ctr. Kündigungspreis 44.2. Durchschnittspreis 43.9. Loco mit Faß —.—. Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat —.— bis 44.1, per Sept.-Okt. 44.7—44.9 bez., per Okt.-Nov. 44.6 bis 44.7 bez., per Nov.-Dez. 45,0 bis 45.2 bez. per Dez.-Jan. 45.1—45.4, per April-Mai —,—. — Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* Leipzig, 3. Sept. Raps per 100 kg netto loco 200—205 je nach Tr. bez. Rapskuchen 10.50—11.50 bez. u. Br. Rüböl per 100 kg netto loco 45,60 bez. Ruhig.

* Stettin, 3. Sept. Rüböl still, pr. Sept.-Okt. 44,70, per April-Mai 47.00.

* Köln, 3. Sept. (Telegr.) Rüböl loco 25.00, per Okt. 24,30, pr. Mai 24.70.

* Breslau, 3. Sept. Rüböl per Sept.-Okt. 46.00 M., per Okt.-Nov. 46.00 M.

* Hamburg, 3. Sept. Rüböl fest, loco 42½.

* Paris, 3. Sept., nachm. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Sept. 56,25, per Okt. 56,75, per Nov.-Dez. 57,25, per Jan.-April 57.75.

* Pest, 3. Sept. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 11½ à 11¾.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe & Brothers 7.05.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 2. Sept. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 3. Sept. (Amtl) Mais per 1000 kg. Loco —.— —. Termine behauptet. Gek. 700 Ctr. Kündigungspreis 104.0 M. Loco 108—112 M. nach Qual., per diesen Mon. —.— nom., per Sept.-Okt. 104.0, per Okt.-Nov. 105.0, per November-Dezember 106.0, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.— bez. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 115—128 M. nach Qualität.

* Nordhausen, 3. Sept. (Amtl.) Erbsen 16—18, Speisebohnen 20—22, Linsen 24—28 M. per kg.

* Leipzig, 3. Sept. Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer 115 bis 120 M. Br., Donau 114—117 M. bez.

* Wien, 3. Sept. (Telegr.) Mais per Sept.-Okt. 5,98 Gd., 6,00 Br., per Mai-Juni 6,03 Gd., 6,05 Br.

* Pest, 3. Sept. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. —.— Gd., —. Br., per Mai-Juni 5,69 Gd., 5,71 Br.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Mais (New) 50½.

Mehl.

* Berlin, 3. Sept. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Höher. Gekündigt 1250 Ctr. Kündigungspr. 16.70 M. Durchschnittspreis —.— M., per dies. Monat 16,65 bis 16.70, per Aug.-Sept. —.— bis —.—, per Sept.-Okt. 16,65 bis 16.70 bez., per Okt.-Nov. 16.75, per Nov.-Dez. 16.90.

* Berlin, 3. Sept. Weizenmehl Nr. 00 24.00—22,50, Nr. 0 22,50—20,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. In billigeren Marken gut zu lassen. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 16.75—16.25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,25—16,75 bez. Nr. 0 1¼ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Weizenm. gut bez., Roggenm. gefr., fr. schwach zugeführt.

* Paris, 3. Sept., nachm. (Telegr.) Mehl fest, per Sept. 47.25, per Okt. 47.30, per Nov.-Dez. 47.75, per Nov.-Febr. 48.25.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Mehl 3 D. 40 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 2. Sept. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40, Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,50, Hammelfleisch 0,90—1,30, Butter 1,80—2,00 M. per 1 kg, Eier 2,20—3,20 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 3. Sept. Rindfleisch 1,10—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,20, Kalbfleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck (geräuch.) 1,40—1,60, Butter 2,00—2,10, Eßbutter 2,20—2,40 M. per 1 kg. Eier 0,95—1,00, Käse 3,50—4 M. per 60 Stück.

* New-York, 3. Sept. (Telegr.) Speck nominell.

Kartoffeln.

* Berlin, 2. Sept. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,50—6,50 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 2. Sept. (Amtl.) Kartoffeln 5,00—6,00 M. per 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 3. Sept. (Amtl.) Kartoffelmehl per kg brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 17.90 M., per diesen Monat 17.70 M., per Sept.-Okt. 17.90, per Okt.-Nov. —.— bis —, per Nov.-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per April-Mai 17.75 M. — Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 17.70 M., per diesen Monat 17.60 M., per Sept.-Okt. 17,60 bez, per Okt.-Nov. 17.50, Nov.-Dez. u. Dez.-Jan —.— bez., per April-Mai —.— bez.

Stroh. Heu.

* Berlin, 2. Sept. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3,50—4,00, Heu 4,30—6,60 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 3. Sept. (Amtl.) Stroh 2,50—3,00, Heu 5,00—5,50 M. per 100 kg.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 3. Sept. (Telegr.) Zink Normamark 14.60.

* Glasgow, 3. Sept. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 916,300 Tons gegen 815,037 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 82 im vorigen Jahre.

* Leipzig, 2. Sept. (Telegr.) Roheisen (Schottisch). Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

* Glasgow, 3. Sept. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 5½ d.

* Amsterdam, 3. Sept. (Telegr.) Banccazinn 62½.

* London, 2. Sept. Zinn Straits, Kaufer 40½ Lstrl. Zink 14½—15 Lstrl. Blei, engl. 12½ Lstrl., spanisches 12—½ Lstrl.

* New-York, 1. Sept. Zinn, ausländ. 12 22.85 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 22.50 D.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Aug.

Berlin, 3. Sept.

Aktiva:

1) Metallbest. (der Bestand an barrsähigem, deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	809,630,000	Abn. 7,922,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	24,397,000	Abn. 515,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	11,135,000	Zun. 1,295,000
4) do. an Wechseln	„	423,166,000	Zun. 3,132,000
5) do. an Lombardforderungen	„	41,855,000	Zun. 1,140,000
6) do. an Effekten	„	8,611,000	Abn. 18,659,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	36,164,000	Zun. 19,000

Passiva:

8) das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9) der Reservefonds	„	22,872,000	unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	827,696,000	Zun. 19,455,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	376,099,000	Abn. 41,115,000
12) die sonstigen Passiven	„	618,000	Abn. 27,000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Aug. c. 1,127,203,300 M. abgerechnet.

Schiffahrt.

* Triest, 31. Aug. Angekommen von: Konstantinopel: österr.-ung. Lloyd-Dampfer „Apollo“; Hamburg: deutscher Dampfer „Olga“. Abgegangen nach: Konstantinopel: ital. Dampfer „Simeto“; London: engl. Dampfer „Winstead“; Gibraltar: norw. Dampfer „Aukather“.

Halle. Druck und Verlag n Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870906025/fragment/page=0002